



Dokumentation

# Wildtiere in Menschenobhut – auch im Zirkus?

Was gibt uns Menschen eigentlich das Recht, wilde Tiere fern ihres natürlichen Lebensraumes zu halten, zu benutzen und anderen Menschen zu zeigen? Wie kann es moralisch legitim sein, den Asiatischen Elefanten fern des milden südostasiatischen Klimas hier im kühlen Europa zu halten? Wie legitimieren wir die «Konsumation» einer wilden Kreatur im Zirkus – oder auch im Zoo? Alles vielleicht ein wenig überspitzt formulierte Fragen; Fragen aber, auf die im Kern jede Zirkus- und auch jede Zoodirektorin Antwort geben können muss!

Die Visionen wissenschaftlich geführter zoologischer Gärten basieren weltweit auf den gemeinsam beschlossenen, bereits von Professor Hediger, dem berühmten Schweizer Zoodirektor und Taufpate der Wissenschaft von der Tiergärtnerei, formulierten vier Säulen: Zoos dienen der Erholung, der Vermittlung von Wissen um Tiere, deren Ansprüche und die Bedrohung deren Lebensräume. Sie haben die Aufgabe Wissen um ihre Schützlinge zu schaffen und anderen zugänglich zu machen, und sie sollen einen Beitrag zum Arten- und Naturschutz leisten. Nur wenn zoologische Gärten alle vier gesellschaftlich legitimierten Ansprüche erfüllen – und nicht alle sind dazu in der Lage wie hier kritisch vermerkt werden soll –, ist es moralisch vertretbar, Wildtiere in Menschenobhut zu «benutzen». Die philosophisch achtenswerten und bei öffentlichrechtlich getragenen Zoos auch meist legislativ über Räte und Regierungen aufgetragenen Verpflichtungen und klaren Aufgaben legitimieren die Haltung von Wildtieren.

Aber weshalb braucht es denn überhaupt lebende Tiere für diese vier Aufgaben? Sind nicht in unserem multimedialen Zeitalter die Techniken so weit fortgeschritten, dass sich das Leben der Wildtiere in, vielleicht animierten, Filmen, aus Düfte verströmenden Fernsehapparaten genauso gut darstellen lässt? Ist deren Bedrohung und die Schutzbedürftigkeit ihrer Lebensräume nicht durch exakte Statistiken genügend belegt für das eigene, persönliche Engagement? Hier muss ein entschiedenes Nein erfolgen. Nichts, aber auch gar nichts überzeugt so wie das lebende Tier, das man selbst beobachten und erfahren kann. Wer einmal die Fischotter-Mutter in der riesigen Anlage der renaturierten Aare in Bern nach ihren Jungtieren, die ihre ersten, gefährlichen Exkursionen unter dem Eis des gefrorenen Flussabschnittes unternehmen, rufen und tauchen gesehen hat, wird dieses Erlebnis nie mehr vergessen und gleichzeitig die gebotene Information um die Ausrottung des Fischotters in der Schweiz und die Anstrengungen um seine Wiederansiedlung selbständig würdigen – und unterstützen.

Wie sieht es denn nun mit den Elefanten im Zirkus aus? Erlauben Sie mir hier eine konstruktive These: Im Grunde genommen gilt hier das gleiche Prinzip. Allerdings ist diese moralische Legitimierung des Zirkus (noch) nicht so klar und deutlich formuliert. Auch ist es vielleicht sehr unangenehm, dass man sich als ein Zirkus von der inhaltlichen Qualität eines Circus Knie, und mit inhaltlicher Qualität ist hier nur die der Tierhaltung gemeint, von solchen Einrichtungen, die keine seriöse und hochstehende Tierhaltung pflegen, distanzieren muss. Der Wunsch nach moralischer Legitimierung verunmöglicht den Rückzug auf die Position der «Krähe, die keiner anderen ein Auge aushackt». Wie im Zoo wird auch im Zirkus der direkte Kontakt, die persönliche, vielleicht einzigartige Erfahrung mit Tieren vermittelt. Und wer möchte ernsthaft behaupten, dass die leuchtenden Kinderaugen nicht auch etwas wirklich Gutes für die Tiere sein muss. Die Erholung der Besuchenden und die Sensibilisierung einer immer mehr abgestumpften und der Natur entfremdeten Gesellschaft ist ein moralischer Wert des Zirkus – wie eben auch der Zoos –, nur eben ein wenig anders.

Und wie steht es mit der Information, der Wissenschaft und dem Beitrag zur Arterhaltung? Nun, vielleicht ist es ein wenig unfair, die Säulen der Zootierhaltung auf den Zirkus einfach zu übertragen. Aber versuchen wir es doch. Im Circus Knie gibt es mit den kommentierten Proben (siehe Mitte), besonders für Kinder, sehr wohl einen wichtigen Beitrag zur Information um das Wildtier. Wertvoll natürlich auch, weil die Qualität des Referenten gesichert ist. Die Beteiligung des Circus Knie am Erhaltungszuchtprogramm für den Asiatischen Elefanten ist eine saubere Visitenkarte für diesen Zirkus im Bereich der Säule Arterhaltung. Auch die Mitarbeit in wissenschaftlichen Projekten und die Weitergabe von Erkenntnissen werden im Circus Knie geleistet; so z.B. die Mitarbeit in tiermedizinischen Projekten zur Verbesserung von Futter und Reproduktion. Letzteres ein dringliches Thema auch für den Zoo, da z. B. die Nachzuchtergebnisse beim Asiatischen Elefanten nicht sehr berauschend

sind und die Zoo- und Zirkuspopulationen doch aus eigenen Nachzuchten und nicht aus Naturentnahmen gesichert sein sollten.

Vielleicht sollten sich die führenden Zirkusse, wie bereits von den führenden zoologischen Gärten vorgelebt, einer klaren Philosophie und gesellschaftlichen Legitimierung verschreiben – zum Wohl der Tiere – zur Freude der Menschen. Der Circus Knie ist jedenfalls einer der Vorreiter, der diese schwere Aufgabe anpackt – Chapeau! Wert ist diese Aufgabe es allemal, es geht um Tiere, es geht um Menschen und das Zusammenleben beider in einer kälter werdenden Welt. Auch das geschliffenste Wort überzeugt nicht annähernd wie das erlebte, lebende Tier.

### **Der Autor**

*PD Dr. med. vet. Bernd Schildger.  
Nach dem Lehraabschluss als Elektromechaniker  
(1974) Studium der Tiermedizin (Staatsexamen  
1985). Von 1985–88 Assistent am  
Geflügelinstitut der Universität Giessen, danach  
(1988–97) Tierarzt des zoologischen Gartens  
Frankfurt am Main, ab 1994 dessen Stv.  
Direktor. **Seit 1997 Direktor des Berner  
Tierparks Dählhölzli**, lehrt Bernd Schildger  
zudem als Privatdozent an der Universität  
Giessen Bildgebende Diagnostik.*

### **Weitere Informationen**

Gebrüder Knie, Schweizer National-Circus AG  
Medienbüro  
8640 Rapperswil  
Telefon 0848 56 43 24  
Fax 0848 56 43 30  
Natel 079 543 43 78  
Mail [medien@knie.ch](mailto:medien@knie.ch)  
Internet [www.knie.ch](http://www.knie.ch)